Oestliches Naturwunder

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 18

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-499408

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Fabel vom Fuchs und von der Henne

Zu einer guten Leghenne kam eines Tages der Fuchs. «Das ist doch kein Leben», sprach er, «ständig hinter Gittern..» «Das Gitter ist nicht wegen mir da», belehrte ihn die Henne, «sondern wegen den Füchsen. Im übrigen laß' mich bitte in Ruhe, denn ich muß täglich meine Eier legen! Ich habe zu tun!» «Ei», sprach der Fuchs, «warum nicht gar! *Täglich* Eier legen? Hast du noch nichts von Leistungssreduktion bei gleichem Futterkonsum als Mittel zur Kaufkraftsteigerung des Hühnerstandes gehört?»

«Allerdings nicht», sagte die Henne kleinlaut, «denn ich komme nur wenig unter die Leute.»

Da setzte der Fuchs ein füchsisches Lächeln auf und sagte: «Du schindest dich täglich ab und schaffst dergestalt genügend Eier. Und weil es genügend Eier gibt, darum sind sie so billig. Gönne dir wenigstens zwei Tage Ruhe pro Woche, dann hast du's schöner; die Kaufkraft des Hühnerstandes steigt, es gibt dann zwar weniger Eier, aber dafür sind sie teurer, was uns ja nichts ausmacht, denn wir beide kaufen ja keine Eier.»

«Zwar verstehe ich das nicht ganz», gestand die Henne, «denn ich bin ja nur ein einfaches Huhn; aber es leuchtet mir ein. Sage mir aber noch: Was tue ich an den zwei arbeitsfreien Tagen?»

«Ach, das wird sich schon geben», entgegnete der Fuchs ausweichend, «du kannst dich zum Beispiel weiterbilden.»

Und die Henne legte fortan nur noch vom Montag bis Freitagabend.

Dem Bauern aber, dem die Henne gehörte, gefiel das nicht, denn er hatte gar vielen Leuten Eier versprochen. Und um diese Leute weiterhin beliefern zu können, kaufte er sich eine weitere Legehenne und natürlich doppelt soviel Futter wie früher.

Das ging erst ganz gut. Aber die Eier wurden wirklich teurer, und deshalb wurden auch weniger davon gegessen und gekauft. Und weil der Bauer mehr Hühnerfutter brauchte und die Vereinigung des Hühnerfutters ebenfalls beschlossen hatte, künftighin wöchentlich zwei Tage weniger zu wachsen, kam ihm auch das Futter teurer zu stehen.

Eines Tages dachte der Bauer: «Was soll ich Hennen füttern, die mir doppelt soviel Futter und erst noch teureres fressen, wenn ich meine Eier nicht verkaufen kann? Sollen doch *jene* Eier verkaufen, deren Hühner billiger legen!»

Als ihm deshalb der Futtervorrat ausging, ließ er die Hühner laufen. Und sie gingen zum Fuchs und klagten ihm ihr Leid.

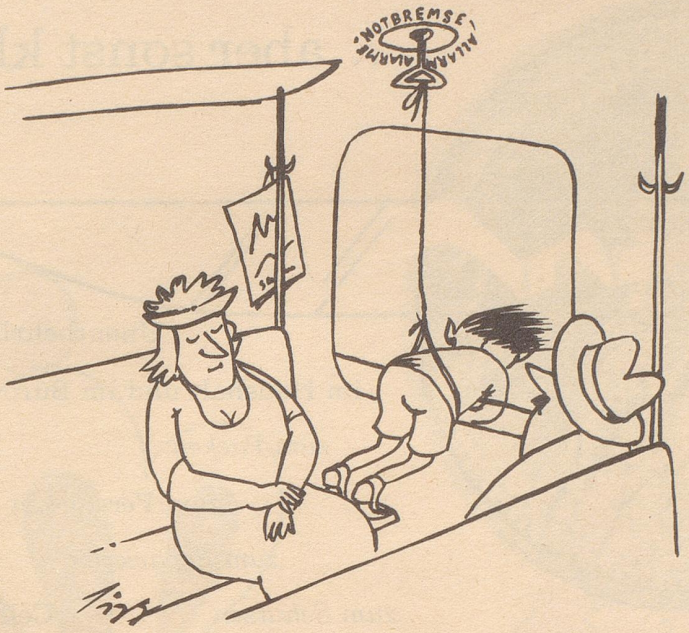
«Ihr seid dumme Hühner!» sagte er. «Ihr müßt eben an den beiden freien Tagen Ueberzeit legen. *Das* schafft euch ja gerade die gesteigerte Kaufkraft.»

Und die Hennen gingen von dannen.

Der Bauer entließ daraufhin eine der Hennen, und die andere legte wie früher, fraß aber an zwei Tagen pro Woche die um 25 Prozent vergrößerte Ueberzeit-Futterration, nahm in der Folge sichtlich an Gewicht zu und hatte deshalb alle Mühe, das normale Eierprogramm zu erfüllen.

Da aber dadurch die Eier keineswegs billiger wurden, ließ der Bauer schließlich auch diese Henne laufen und wandte sich dem Kohlanbau zu. Da lief das Huhn eilends zum Fuchse und fragte ihn um Rat. Dieser lachte sich ins Pfötchen, beschaute sich wohlgefällig die beleibte Henne, und er fraß sie ohne viel Federlesens.

«Liebe und Nationalökonomie», so sagte er, «geht immer durch den Magen.» Bruno Knobel



Die vorsorglichen Eltern

Oestliches Naturwunder

In Budapest wurde einer ungarischen Stachanow-Kuh ein Denkmal errichtet. – Die Klassenmilch der produktiven Denkungsart.

In Kursk (Sowjetunion) hat ein Mutterschwein innerhalb eines Jahres 50 Ferkel geworfen, was als absoluter Weltrekord gepriesen wird. – Wenn diese Sau Schwein hat, kommt auch sie zu einem Denkmal. bi

Bitte weiter sagen

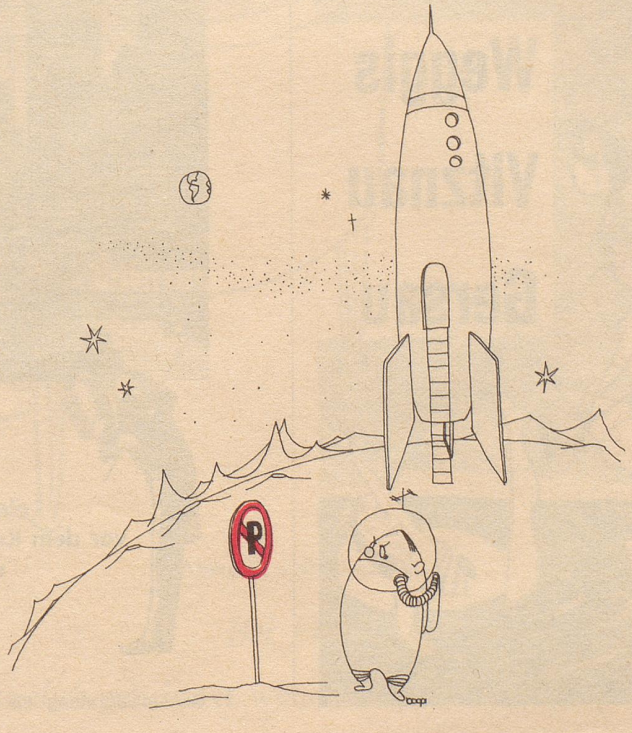
Gläser gibt es, die das Leben
in den siebten Himmel heben.
Was der Mensch durch sie betrachtet
ist von keinem Weh betrachtet

Doch damit sie seinen Trieben
schenken was sie trunken lieben
und die Sterne nicht verhüllen
muß man sie auch fleißig füllen!

Mumenthaler

Lieber Nebi!

Unser Bürostift Peter, der in Abendkursen eifrig Spanisch studiert, war sehr stolz, als der Direktor ihn kürzlich holte, um mit einem echten Spanier zu verhandeln. Der Spanier, der keines anderen Idioms mächtig war, freute sich an dem aufgeweckten Burschen, der das Castellan schon recht gut mundhabte. Als Anerkennung verriet er Peter: «Sabe Vd., wissen Sie, daß wir im Spanischen jetzt ein neues Wort haben? No? Also wenn man in seiner Freizeit etwas ganz gerne tut, so nennt man das bei uns: El Hobby!» BB



Ein guter Rat
an alle starken Raucher
Befreien Sie sich, Ihrer Gesundheit zuliebe, vom Nikotinzwang durch eine Kur mit dem ärztlich empfohlenen
NICOSOLVENS
das Sie innert 3 Tagen zu einem mäßigen Raucher oder Nichtraucher macht.
Kurpackung Fr. 19.— in allen Apotheken
Prospekte unverbindlich durch
Medicalia G. m. b. H. Casima / Tessin

Zunft zun Fischern
Schaffhausen

Rheinhotel-Fischerzunft
Premier Ordre
Telefon (053) 5 32 81
Jedes Zimmer mit Radio
Telefon und Bad
Spezialitäten Restaurant
Treffpunkt der gastronomischen Feinschmecker
Chez Jules
Bes.: Jaeger-Bühlmann
Gleiches Haus: Rest. Bahnhof, Rümikon a. Rh., Telefon (056) 5 50 22